HAUPTsache REALdabei

Schülerzeitung der

HAUPT-REALSCHULE ANKUM

HR *aktuell:* WM-Land Südafrika

HR *nachgehakt:* 1. Schülersprechtag – TOP oder FLOP?

Ausgabe Nr. 11 – Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

Seite

Editorial 3
Impressum 3
Leserbriefe 4
HR *stolz* 5
- Glückwunsch zum Mofa-Führerschein 5
- Erfolge beim Lesewettbewerb 5
- Platz 1 bei Plakatwettbewerb 6
- Gute Plätze bei Sportturnieren 7

HR *aktuell* 7
- Wir werden offene Ganztagsschule 7
- Kunstausstellung im Krankenhaus 7
- Theater-AG sucht Jungen 7
- Grundschüler schnuppern in unserer Schule 8
- Erste neue Räume in Gebäude B bezogen 9
- Südafrika als Land der Fußballweltmeisterschaft 10
- Erste Buspaten ausgebildet 11

HR *personal* 12
- Interview mit Frau Relker 12
- Interview mit Herrn Koddenberg 13
- Wer ist Frau Vanheiden? 14

HR *betrachtet* 15
- Sind Erdbeben auch bei uns möglich? 15

HR *spezial* 15
- Christopher Cook bei Werder Bremen 15
- Aus der AG Baby 17
- Boxen als Frauensport 18
- Die schönsten Augen hat Herr Goda 18
- Unsere Schüler und der Urlaub 19

HR *geschehen* 20
- Fünftklässler erlebten "Dschungelnacht" 20
- Besichtigungsfahrt zum Druckzentrum Osnabrück 21
- Schlittschuhlaufen in der Eishalle 21
- Tag der offenen Tür 22
- Rosenmontagsspaß der jüngsten Schüler 25
- Autorenlesung in Jahrgang 9 26

HR *nachgehakt* 27
- Der erste Schülersprechtag – Top oder Flop? 27
- Schnuppern in der Arbeitswelt 27
- Finalerfahrungen bei "Jugend debattiert" 30

HR *kurzweilig* 31

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ihr haltet tatsächlich die erste farbige **HAUPT*sache* REAL*dabei*** in der Hand!

Die 11. Ausgabe unserer Schülerzeitung wurde erstmals in einer Druckerei hergestellt. Der deutliche Vorteil: Ihr seid auf den Bildern endlich mal wirklich gut zu erkennen – und die Zeitung ist um einiges attraktiver geworden.

Klar kostet das Geld. Wir möchten trotzdem weiterhin nur einen Euro pro Ausgabe einsammeln.

Für uns ist es aus Kostengründen umso wichtiger, noch mehr Zeitungen als sonst zu verkaufen. Unsere Bitte an alle zufriedenen und treuen HR-Leserinnen und Leser lautet daher: Macht Werbung für unsere Schülerzeitung. Überzeugt auch andere davon, dass ein Euro für diese spannende Farblektüre über die eigene Schule gut angelegt ist!

Natürlich haben wir uns auch diesmal bemüht, möglichst interessante Themen für euch anzubieten. Interviews, kritische Fragen, Foto-Dokumentationen und natürlich Unterhaltung – von allem ist etwas dabei.

War der erste Schülersprechtag Top oder Flop? Was ist mit der Offenen Ganztagsschule im nächsten Schuljahr? Kann es auch bei uns ein Erdbeben geben? Welche Lehrer haben denn nun das tollste „Outfit“? Warum war Südafrika 30 Jahre lang für die Fußballweltmeisterschaft gesperrt?

Viel Spaß beim Lesen unserer 11. Ausgabe!

Stg

Impressum

Herausgeber: Haupt- und Realschule Ankum, Am Kattenboll 10, 49577 Ankum,
Tel.: 05462/74030 **Redaktion**: AG Schülerzeitung, **Auflage**: 400 Exemplare, **Betreuung und Layout**: Birgitta Strating, **Preis**: 1,- Euro

Der WPK Deutsch des Jahrgangs 9 half bei der Erstellung dieser Ausgabe tatkräftig mit. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich intensiv mit dem Thema Printmedien, haben gelesen, verschiedene journalistische Darstellungsformen kennengelernt, am Projekt „Klasse“ der *Neuen Osnabrücker Zeitung* teilgenommen und natürlich selbst fleißig geschrieben…

Leserbriefe

Die nachfolgenden Briefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder, sondern die unserer Leserinnen und Leser. In vielen Fällen mussten wir die Briefe aus Platzgründen kürzen. Veröffentlicht werden hier nur Briefe, die mit Namen und Angabe der Klasse versehen sind.

Liebe Lehrer und Leser,

wir freuen uns sehr, dass im Gebäude B eine Cafeteria gebaut wird. Dann kann man dort betreut werden, wenn die Eltern mal später von der Arbeit kommen. Wir hoffen, dass es immer viel Leckeres zu essen gibt. Es soll aber vermieden werden, dass mit Essen geworfen wird.

Anna Müggenborg und Anna Fasthoff, 6Rb

An alle!

Unsere Klasse ist zwar laut, aber wir halten zusammen. Als wir in der 5. Klasse die sportlichste Klasse wurden, hat das nicht ein einzelner geschafft, sondern die ganze Klasse, weil wir eine Klassengemeinschaft sind. Unsere Klasse hält zusammen.

Carlo Lüschen, 6Rb

Liebe Schülerzeitung,

ich bin froh, dass ich in der R 6a bin. Das ist nämlich die beste Klasse, die es an dieser Schule gibt. Ich bin froh, an dieser Schule zu sein!

Christina Arzich, 6Ra

Hallo, ich will wissen, warum man am Zukunftstag als Junge nur in Mädchenberufe gehen darf. Ich finde man sollte den Beruf testen, den man testen möchte. Ich fände es toll, wenn sich das ändern würde.

Kevin Polk, 6Ra

Liebe Leser und Leserinnen,

es gibt zu viele Hausaufgaben auf. Es wäre besser, wenn man jeden Tag nur 20 Minuten Hausaufgaben machen müsste - damit die Zeilen im *Kompass* reichen.

Von Jonas Geers und Niklas Brose, 6Rb

Liebe Schülerzeitung,

wir würden es toll finden, wenn wir in der Aula in den Pausen mal Musik hören könnten. Es würde uns sehr entspannen.

Theresa Schulte, Jan vor dem Brocke, Stefan Krämer und Michelle Hagen, 6Ra

HR stolz

Mofa-Führerschein

In diesem Schuljahr haben wieder viele Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 in der Mofa-AG von Frau Piete erfolgreich mitgearbeitet. Ihre Führerschein-Prüfung abgelegt haben bisher:
Benjamin Arzich, Maik Klassen (9Ha), Hendrik Dettmering, Daniel Fels (9Hb), Jannis Ter Heide, Caroline Fißmann (9Ra), Henrik Freytag, Kevin Bruning (9Rb), Helga Wantschat (9Rc) und Josef Melcher (8Rb)

Wir gratulieren und wünschen allzeit gute Fahrt!!

Beim diesjährigen Lesewettbewerb der 6. Klassen wurden die erfolgreichsten Leserinnen und Leser wieder einmal mit einem Buchpreis belohnt. Unser Foto zeigt die Klassensieger (vorne von links): Isabelle Sänger, 6Rc, Anna Fasthoff, 6Rb, und Jule Kröger, 6Ra. Im Hintergrund sind Brigitte Seiler und Lukas Hafer aus der 7Ra zu sehen, die als Juroren bei der Endausscheidung in unserer Bücherei mitwirkten. Anna Fasthoff wurde schließlich von uns als Schulsiegerin in die nächste Wettbewerbsrunde auf Kreisebene geschickt. Herzlichen Glückwunsch!

Schülerin von Frau Hallmann-Groth setzt sich selbst gegen Gymnasiasten-Gruppe durch

Sarah Lindemann landet auf Platz 1 bei Plakatwettbewerb zu „Drogenmissbrauch“

Einen tollen ersten Platz belegte unsere Schülerin Sarah Lindemann aus der Klasse 8 Rc bei einem Plakatwettbewerb, zu dem die Samtgemeinde Bersenbrück zum Niedersächsischen Tag der Zivilcourage unter den vier weiterführenden Schulen in Alfhausen, Ankum und Bersenbrück aufgerufen hatte.

Die Schülerin von Frau Hallmann-Groth hatte im Rahmen des Kunstunterrichts mit allen 8. Klassen an dem Wettbewerb teilgenommen und zum Thema „Drogenmissbrauch“ ein Plakat erstellt. Eine siebenköpfige Jury wählte Sarahs Beitrag als den besten Beitrag aus. Eine Gruppe von drei Gymnasiastinnen aus dem Jahrgang 13 des Gymnasiums Bersenbrück ließ Sarah hinter sich. Diese konnten sich den zweiten Platz ergattern, Platz 3 geht nach Bersenbrück an die Haupt- und Realschule.

Die drei Siegerbilder wurden auf große Fahnen gedruckt, die vor dem Bersenbrücker Rathaus wehen werden. Auf großen Roll-up-Plakaten werden sie übrigens auf einer Wanderausstellung des Landkreises zum Thema Zivilcourage gezeigt.

Auf unsere Sarah und den 1. Platz sind wir natürlich besonders stolz!

Gute Plätze beim Barmer Basketball Cup

Auch in diesem Jahr nahmen wieder zwei Mannschaften der HRS Ankum am 13. Barmer Basketball Cup in Bersenbrück teil. Die Jahrgänge 7 und 8, die von Frau Wiehe betreut wurden, ging als Titelverteidiger ins Rennen. Leider konnte die Mannschaft den 1. Platz aus den beiden Vorjahren nicht verteidigen. Dennoch erreichte sie einen sehr guten 3. Platz. Beteiligt an diesem tollen Erfolg waren: Simon Albers, Johannes Krämer, Lars Brune, Christopher Cook, Max Schweizer, Josef Melzer, Stefan Afeld und Andreas Seiler.

Der von Herrn Remme betreute Jahrgang 9/10 musste sich wieder einmal im Endspiel gegen die HRS Quakenbrück (21:23) nur knapp geschlagen geben. Bis dahin konnten alle Spiel überzeugend gewonnen werden. Überragender Spieler auf Seite der HRS Ankum war Marco Pollmann mit 32 Punkten. Außerdem erzielten Christoph Thale (16), Oliver Hesse (10), Christoph Timpe (6), Dennis Kampf (6), Patrick Gawlik (4), Florian Pruß (2) und Benedikt Wellmann die Körbe für die HRS Ankum.

Im Fußball ganz groß abgeräumt!

Dass unsere Schülerinnen und unsere Schüler besonders talentiert im Fußballsport sind – das war die Überraschung des Tages kurz vor den Osterferien: Die Mädchen der Jahrgänge 7 bis 9 waren bei einem Fußballturnier an der Haupt- und Realschule Artland in Quakenbrück erfolgreich. Sie kehrten mit einem Pokal für Platz 1 stolz zurück.

Am gleichen Vormittag richtete unsere Schule unter der Leitung von Herrn Wiehe das 6. Hallenfußballturnier für Jungen (Klasse 5) aus. Auch hier waren wir überaus erfolgreich und ließen die fünf Gastmannschaften spielerisch hinter uns. Beim Endspiel jubelte fast die gesamte Schulgemeinde über den verdienten Sieg! Hier ein Foto der erfolgreichen Jungen:

Unser Sportlehrer Marc Remme hatte sich wieder einmal zusammen mit zehn Schülern der HRS Ankum auf den Weg zum Oster-Fußballturnier für Schulmannschaften nach GM-Hütte gemacht. In diesem Jahr nahmen insgesamt 10 Mannschaften teil. Nach einem 4. Platz im Vorjahr war der Anspruch der Mannschaft auf eine besser Platzierung bereits im ersten Punktspiel gegen die HRS Artland (5:2) deutlich zu spüren. Der Youngster Christopher Cook (8Rb) machte mit 4 Toren sofort auf sich aufmerksam. Zusammen mit seinem Bruder Daniel David Cook (2 Tore) setzen die beiden immer wieder neue Akzente und sorgten für Torgefahr. Nach einer darauffolgenden Niederlage gegen die RS Neuenkirchen (2:4) und einem ungefährdeten 4:0 Sieg gegen die HRS Hagen musste im letzten Vorrundenspiel lediglich ein Unentschieden gegen die HRS Hasbergen erzielt werden. Leider ging dieses Spiel mit einem 1:0 verloren und somit zog die HRS Hasbergen als Gruppenzweiter neben der RS Neuenkirchen in die Hauptrunde ein. Die Mannschaft um Torwart Simon Albers (8Ra) konnte das angestrebte Ziel leider nicht erreicht und belegte einen dennoch beachtenswerten 5. Platz. Weiterhin spielten: Lars Fleddermann (1), Christoph Thale (2), Frederik Wesselkämper, Mirko Freytag (1), Marcel Garbe (1), Matthias Thyen, Lars Wessendorf.

HR aktuell

Unsere Schule wird offene Ganztagsschule

Jetzt ist es ganz offiziell: Das Niedersächsische Kultusministerium hat uns Anfang Mai die Genehmigung erteilt, ab dem nächsten Schuljahr eine sogenannte offene Ganztagsschule werden zu dürfen. Nach einer Mittagspause sollen alle interessierten Schülerinnen und Schüler dann (freiwillig) nachmittags Hilfe bei ihren Hausaufgaben erhalten sowie an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (z.B. Sport) teilnehmen können. Wir dürfen gespannt sein!

Tolle Ausstellung:

Schüler der 10. Klassen unserer Haupt- und Realschule haben zurzeit eine Ausstellung im Marienhospital in Ankum. Hier präsentieren sie dreidimensionale Kunstobjekte, die sie im Wahlpflichtkurs Kunst unter der fachkundigen Anleitung von Sonja Hallmann-Groth in wochenlanger Arbeit erdacht und kreiert haben. Unter dem Motto „Lebenswege - alles au(f´)s Papier“ hatten sie schon kurz vor Weihnachten angefangen, das eigene Lebensfundament zu erkunden, zu hinterfragen, gedanklich auszubauen – und schließlich auf einer selbst hergestellten Papierplastik höchst individuell mit Form und Farbe ästhetisch zu gestalten. Ein Besuch der Ausstellung im Krankenhaus lohnt sich!

Erster erfolgreicher Auftritt beim Schulfest

Theater-AG sucht noch interessierte Jungen

Seit Beginn des Schuljahres 2009/10 gibt es bei uns wieder eine Theater-AG. Geleitet wird sie von Konrektorin Frau Terstegge. Bisher haben die Teilnehmerinnen überwiegend Übungen im Pantomime-Bereich und Sprechübungen gemacht. Einen ersten Auftritt hatten sie beim „Tag der offenen Tür“. Passend zum Motto der Projekttage nannte sich die Gruppe dazu **Theater – „Fit“-zelchen**.

Zurzeit wird ein Kurzauftritt für die Abschlussfeier unserer Entlassjahrgänge vorbereitet. Für das nächste Schuljahr ist ein größeres Theaterstück geplant. Was noch fehlt, sind interessierte Jungen, die in dieser AG mitmachen. Wer Lust hat, kann sich gerne an Frau Terstegge wenden.

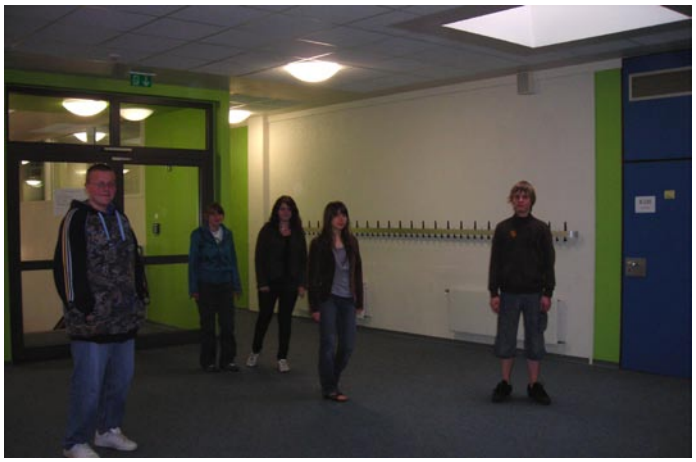
Grundschüler schnuppern in unserer Schule...

Zu einem Schnuppernachmittag kamen Ende April die Viertklässler der umliegenden Grundschulen, die großes Interesse daran haben, im neuen Schuljahr an unsere Haupt- und Realschule zu kommen. Lehrer und Schüler der Jahrgangsstufe 10 zeigten den neugierigen Mädchen und Jungen, wie bei uns gearbeitet wird. In den Fächern Chemie und Physik konnten die jungen Besucher Versuche machen, Herr Kienast erklärte allen Interessenten das Konzept der Laptop-Klasse und Frau Weßling organisierte ein sportlich-tänzerisches Mitmach-Programm. Unsere Schulleiterin Frau Balgenort und Konrektorin Frau Terstegge führten gleichzeitig die Eltern durch die Räume und beantworteten ausführlich alle Fragen, insbesondere zur geplanten offenen Ganztagsschule und zu den Eingangsvoraussetzungen unserer Schule.

In Gebäude B wird gründlich renoviert / In der alten Aula entsteht eine neue Mensa

Die ersten neuen Räume sind schon bezogen

Wie in der letzten Schülerzeitung angekündigt, berichten wir in dieser Ausgabe über die Baustelle im B-Gebäude. Ihr habt bestimmt schon gemerkt, dass in dem ehemaligen Hauptschulgebäude einiges verändert wird.
Doch wisst ihr auch was? Warum? Von wem gebaut wird?



Wir haben uns für euch informiert und Folgendes herausgefunden: Die Klassenräume im alten Hauptschulgebäude wurden quasi erneuert, denn sie waren in den letzten Jahren sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Räume auf der linken Seite sind über die Osterferien vollkommen fertig gestellt und inzwischen von mehreren Klassen wieder bezogen worden.

Die Klassenzimmer haben neue Fenster bekommen, da die vorherigen undicht und schwer zu öffnen waren. Die dazugehörigen Sonnensegel/Jalousinen wurden auch schon angebracht.

Aber nicht nur neue Fenster gibt es, sondern auch eine neue Belüftungsanlage sowie frisch gestrichene Wände und neue Deckenplatten. Die rechte Seite des Gebäudes B wird zurzeit renoviert.

Und für alle, die sich von den Umbauarbeiten gewünscht hatten, dass der Teppichboden verschwindet, hier die Enttäuschung: Der Teppich bleibt, da er erst seit ein paar Jahren im Gebäude liegt und erst abgenutzt werden muss.

Der Umbau hat auch gute Seiten, denn in der früheren Aula wird derzeit eine moderne Cafeteria gebaut, die für die Schüler gedacht ist, die unser neues Ganztagsangebot nutzen wollen, das es ab dem nächsten Schuljahr geben soll.

Ihr fragt euch sicher, woher das ganze Geld für den Umbau des B-Gebäudes kommt? Das Geld kommt im Prinzip vom Staat, um unsere Schule „in Schuss zu halten“. Die Quellen für unsere Informationen waren Frau Balgenort als Schulleiterin und mehrere Bauarbeiter.
Die Firmen wurden von der Samtgemeinde bestellt. ***Arne Ratte und Ron Ansmann***

Die Klasse 9Ra informiert über Südafrika / 30 Jahre für Fußballweltmeisterschaft gesperrt

Vorbereitungen für Fußball-WM laufen an

Wie die meisten von euch wahrscheinlich wissen, findet im Sommer dieses Jahres die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika statt. Die Klasse 9Ra machte am „Tag der offenen Tür“ auf die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika aufmerksam – mit Plakaten über Armut, Wirtschaft, AIDS, Rassismus und Sehenswürdigkeiten in Südafrika. Außerdem wurden eine Spendenaktion, bei der man die Gewinner der WM tippen konnte, sowie ein Südafrika-Quiz organisiert.

Südafrika, das vor 1994 30 Jahre wegen der Apartheid-Politik für die Fußballweltmeisterschaften gesperrt war, ist das erste Land auf dem Kontinent Afrika, in dem jetzt eine Fußball-WM ausgetragen wird.

Südafrika selbst ist natürlich als Ausrichterland für die Weltmeisterschaft qualifiziert. Die Weltmeisterschaft zu organisieren war für Südafrika ein riesengroßer finanzieller und auch technischer Aufwand, da dort größtenteils Armut herrscht und ein Mangel an Arbeitskräften besteht.

Für die Lösung des finanziellen Problems waren zahlreiche Sponsoren nötig: Budweiser, Castol, Continental und McDonald´s sind nur einige der Sponsoren, die sich für die Organisation engagieren.

Für den Bau an Stadien, Flughäfen und des Straßennetzes waren insgesamt 60 (!)Milliarden Euro nötig, und trotz der Menge an Sponsoren entstand eine Finanzlücke von 270 Millionen Euro. „Es konnte in Südafrika zwar für eine gute Krankenversorgung und hervorragende Sicherheit gesorgt werden, Kriminalität und Rassismus könnten aber Probleme machen“ – so FIFA-Präsident Joseph Blatter.

Das Eröffnungsspiel der WM soll am 11. Juni 2010 stattfinden, das Finale am 11. Juli. Die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika findet an neun verchiedenen Spielorten statt und wird live auf den Sendern SKY, ARD und ZDF übertragen.

Die Gewinner des Wettbewerbs der R 9a werden zu Beginn des neuen Schuljahres bekanntgegeben. ***Pascal Bollmann***

Apartheid – was bedeutet das?

Im Internet kann man viel zu dem Begriff finden. Wir haben für euch folgende Informationen zusammengefasst: Der Begriff Apartheid bedeutet so etwas wie gesetzmäßige Trennung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe.
Seit Beginn des 19. Jahrhunderts, als die Briten Südafrika erobert hatten, wurden Nicht-Weiße in Südafrika benachteiligt. 1948 kamen weiße Nationalisten an die Macht, die Buren. Sie machten die Rassentrennung zum Gesetz. Ob in Schulen, Krankenhäusern oder auf Bahnhöfen: Überall wurden Nicht-Weiße schlechter behandelt als Weiße. Sie durften nicht wählen und es war verboten, dass Schwarze und Weiße einander heirateten oder im gleichen Viertel wohnten.
Schwarze, Farbige und Asiaten lebten in speziellen Wohngebieten, den Townships, die sie ohne Pass nicht verlassen dürfen. Solche Townships konnten durchaus die Größe einer Stadt haben. Erst 1994 hatte der Widerstand gegen die Apartheid-Politik, der schließlich weltweit geführt wurde, Erfolg. In diesem Jahr erfolgte ein Regierungswechsel. Heute ist die Apartheid offiziell abgeschafft.

Schülerumfrage zeigt: Nicht nötig, aber dennoch erwünscht

Buspaten sorgen für angenehme Fahrten

Schon wieder kommt eine Veränderung auf uns Schüler zu, keine große, aber trotzdem wird sie wahrscheinlich vieles an unserem Busparkplatz verändern: Da es manchmal zu Gedränge und Unruhe an Bushaltestellen und im Bus gekommen ist, hat unsere Schule sich dazu entschlossen, Buspaten auszubilden.

Buspaten sind Schüler, die dafür sorgen, dass der Einstieg in den Bus sicher verläuft und dass alle Schüler sich während der Busfahrt zur Schule und nach Hause wohl und sicher fühlen können.

An Qualifikationen sollte jeder Buspate Teamfähigkeit, Verantwortung und Interesse mitbringen, da diese im Verlauf der Ausbildung trainiert und gefördert werden. Die Ausbildung darf künftig von Schülern ab der 9. Klasse absolviert werden und wird ähnlich wie die der Streitschlichter sein. Verantwortlich dafür sind Frau Heidebauer und Frau Nieberg.

13 Schüler und 2 Schülerinnen aus dem jetzigen 9. Jahrgang haben diese Ausbildung jetzt zum ersten Mal gemacht. In der Ausbildung zum Buspaten lernt man, Gespräche zu führen und wie man Konflikte löst. Unsere Paten sollen für eine gute Atmosphäre in den Bussen und auf dem Busparkplatz sorgen. Wenn es Streitereien, Rangeleien oder Schupsen in den Bussen gibt, sorgen sie für Ordnung. Sie schreiben sich Name und Klasse des randalierenden Schülers auf und geben diese Informationen an die verantwortliche Lehrkraft weiter, diese wird dann Maßnahmen ergreifen und den Schüler „unter die Lupe nehmen".

Manche denken vielleicht, dass man auch bei Prügeleien dazwischen gehen muss, aber das ist nicht nötig. Bei einer Prügelei sollen die Paten einfach die Lehrer oder den Busfahrer informieren. Dabei werden dann wieder Name und Klasse des Schülers weiter gegeben.

Buspate zu sein ist eine sehr wichtige Aufgabe. Vor allem eine Aufgabe, in der man das Vertrauen der Lehrer und Schüler hat. Und es wäre eine Frechheit, dieses zu missbrauchen.

Olga Neufeldt, 9Rc

Umfrageergebnisse: Wir haben zum Thema „Buspaten“ eine kleine Umfrage unter den Schülern gemacht und dazu jeweils eine Klasse aus jedem Jahrgang befragt. Folgende Ergebnisse kamen heraus: Die Auswertung ergab, dass die Mehrheit für die Ausbildung und den Einsatz von Buspaten sind. 92 % der Schüler haben dafür gestimmt, 6% war es relativ egal und 2% waren dagegen.
Wir fragten auch danach, wie die Stimmung bisher in den Schulbussen ist. Fast jeder mit „voll“ geantwortet hat. Auch fielen die Antworten wie „cool, lustig, gemütlich, laut, entspannt und chillig“. Zudem wurde einige Male mitgeteilt, dass mehr Busse, besonders nach Rieste, eingesetzt werden sollten.
Dann wollten wir wissen: Stimmt es, dass meistens die kleineren Schüler keinen Sitzplatz bekommen? 97% der Schüler sagen, dass dies nicht stimmt. 3% dagegen meinen, dass die Älteren vordrängeln und die Plätze belegen. Die Buspaten machen hier also Sinn. ***Helga Wantschat***

HR *personal*

Interview mit Frau Relker, die bei uns den Fachbereich Chemie leitet

Wenn sie könnte, dann würde sie das Mittelmeer etwas näher heranrücken

Frau Relker ist seit dem Sommer 2002 Lehrerin hier bei uns in Ankum, sie ist die Klassenlehrerin der 8Rb und leitet den Fachbereich Chemie. Ihre Fächer sind Chemie, Biologie, Mathematik und Wirtschaft.

Frau Relker wohnt in Ankum und wurde im April 1969 geboren. Sie besuchte den Kindergarten, die Grundschule, die Orientierungsstufe und das Gymnasium Bersenbrück, an dem sie 1988 das Abitur ablegte. Danach studierte sie an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg das Lehramt für Realschulen. Das Referendariat begann 1993 im Ausbildungsseminar Osnabrück; die Ausbildungsschule war die Realschule Wallenhorst. 1995 trat sie ihre erste Lehrerstelle an der Realschule Wildeshausen im Landkreis Oldenburg an. In dem Schuljahr 95/96 wurde sie gleich Klassenlehrerin einer 7. Klasse. Diese Schülerinnen und Schüler sind nun schon 28 Jahre alt, und sie wird sich mit ihnen zu einem Klassentreffen im August 2010 treffen, erklärte Frau Relker im Interview.

HR: Wer oder was hat Sie zur Lehrerin für das Fach Chemie gebracht?

Frau Relker: Eine sehr gute Chemielehrerin.

HR: Wann oder wo kommen Ihnen die besten Ideen?

Frau Relker: Wenn ich in aller Ruhe und völlig entspannt nachdenken kann, beim Sport, beim Betrachten der Natur. Vermutlich auch im Schlaf, aber leider kann ich mich nur selten daran erinnern. Beim Diskutieren mit Kollegen. Kaffee und Plätzchen müssen dabei sein.

HR: In Ihrem Kühlschrank findet sich immer …. ?

Frau Relker: Joghurt, Milch, Käse, Brot, Möhren.

HR: Welcher Film hat Sie in der letzten Zeit beeindruckt?

Frau Relker: „Same Same But Different“ von dem Regisseur Detlev Buck mit dem Hauptdarsteller David Kross.

HR: Welches Buch liegt zurzeit auf Ihren Nachttisch?

Frau Relker: Zwei Bücher, die ich zu Weihnachten geschenkt bekommen habe: „Leichenblässe“, ein Thriller von Simon Bekett, und „Das verlorene Symbol“ von Dan Brown. Ich lese gern im Urlaub.

HR: Wo möchten Sie am liebsten leben?

Frau Relker: Ich fühle mich wohl, wo ich bin. Könnte ich etwas ändern, dann würde ich die Sonne ein bisschen mehr scheinen lassen und das Mittelmeer etwas näher heranrücken, denn angenehmes Klima inspiriert mich.

HR: Würden Sie lieber in die Politik oder ins Show-Business gehen?

Frau Relker: Beides nicht. Ich bin aber überzeugt davon, dass es für die Gesellschaft von Vorteil wäre, wenn es in der Politik wissenschaftlicher zuginge.

HR: Was wäre für Sie das größte Glück?

Frau Relker: Immer Muße zu haben, über die wichtigen Dinge nachdenken zu können, und immer die Möglichkeit zu haben, die geeigneten Ideen umsetzen zu können – und natürlich gesund bleiben.

HR: Können wir noch mehr über Ihr Privatleben erfahren?

Ich habe Familie. Unser Sohn heißt Lasse und ist 20 Jahre alt. Er besitzt sowohl die niederländische als auch die deutsche Staatsangehörigkeit, da sein Vater Niederländer und seine Mutter Deutsche ist. Seit Oktober 09 studiert er Biochemie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Sachsen-Anhalt).

HR: Kommen Sie mit der Situation zurecht, dass Ihr Sohn nicht mehr zu Hause wohnt?

Frau Relker: Ich denke, Eltern sollten ihren Kindern die Möglichkeit geben, den eigenen Ideen und Faszinationen zu folgen, ohne strategische Überlegungen anzustellen. Nur Dinge, denen man mit Freude und genügendem Interesse nachgeht, werden langfristig erfolgreich sein. Ich finde es toll, dass mein Sohn „seinen Weg“ geht. ***Oliver Arndt***

Interview mit Herrn Koddenberg / Er entspannt am liebsten draußen in der Natur

Eine bekannte Gartenzeitschrift wurde schon auf Herrn Koddenbergs Garten aufmerksam

Da wir viel zum Thema „Herr Koddenbergs Garten“ gehört haben, wollten wir Genaueres wissen und haben einmal nachgefragt. Herr Koddenberg, der bei uns Chemie, Biologie und Werken unterrichtet, hat sich Zeit genommen, um folgende Fragen der „HR“ zu beantworten:

HR: Sind Sie verheiratet? Wie lange schon?

Herr Koddenberg: Ich bin seit 27 Jahren glücklich verheiratet.

HR: Haben Sie Kinder?

Herr Koddenberg: Ja, ich habe einen Sohn. Dieser wohnt in Münster.

HR: Welche Hobbys haben Sie?

Herr Koddenberg: Ich verbringe sehr gerne Zeit in meinem Garten, fahre Fahrrad und gehe Windsurfen.

HR: Wir haben gehört, dass Sie eine besondere Vorliebe für ihren Garten haben. Was sagen Sie dazu ?

Herr Koddenberg: Das stimmt. Es kann sehr entspannend sein. Ich arbeite dort gerne.

HR: Wie viel Zeit verbringen Sie in Ihrem Garten ?

Herr Koddenberg: Es ist unterschiedlich. Die meiste Zeit verbringe ich im Sommer in meinem Garten. Wenn das Wetter stimmt und genügend Arbeit vorhanden ist, kann es auch einmal etwas länger sein.

HR: Hilft Ihre Familie Ihnen, den Garten zu verschönern? Herr Koddenberg: Meine Frau ist ebenfalls im Garten aktiv. Die großen Dinge, wie „Topiaria“ (Formschnitt) mache ich, die Kleinarbeit macht dann meine Frau.

HR: Was lieben Sie an Ihrem Garten am meisten? Welche ist Ihre Lieblingspflanze? Herr Koddenberg: Mir gefällt die gelungene Harmonie. Eine „Wohltat“ für das Auge. Meine Lieblingspflanzen sind der Buchsbaum sowie Taxus (= Eibe) und die Alpenrose.

HR: Wir haben gehört, dass über Sie und Ihren Garten ein Artikel in einer bekannten Gartenzeitschrift veröffentlicht wurde. Wann genau war das?

Herr Koddenberg: Das stimmt. Im letzten Jahr wurde ein Artikel in der Zeitschrift „ Ein schöner Garten“ geschrieben.

HR: Was wurde berichtet?

Herr Koddenberg: Es wurden Ausschnitte aus dem Garten gezeigt, aber auch der Gesamteindruck der Gartengestaltung.

HR: Welche „Person“ würden Sie niemals in Ihrem Garten lassen? Herr Koddenberg: Ich würde keine Rabauken in meinen Garten lassen. Hunde ebenfalls nicht, da diese gerne mal „Reviermarken“ hinterlassen. ***Lesley Heyer und Katharina Knecht***

Wer ist denn Frau Vanheiden?

Hinter diesem Namen steckt nicht etwa eine neue Lehrerin, sondern Frau Bloms, die am 8. Mai geheiratet hat! Mit dabei waren am Kloster Malgarten viele Kolleginnen und Kollegen, aber auch ihre Klasse 6Rc sowie Schüler aus ihrer Schülerfirma *Eatvent* und Vertreterinnen der Klasse 10Rd. Sie alle standen nach der Trauung Spalier mit Luftballons und Rosen und freuten sich mit ihr. Frau Vanheiden wird noch bis zu den Sommerferien unterrichten, danach wird sie eine längere Familienpause einlegen. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen den Eheleuten Vanheiden alles Gute!

HR *betrachtet*

Erdbeben auf Haiti / Wie gefährdet ist Deutschland?

Kann die Erde auch bei uns beben?

Es war Dienstag, der 12. Januar 2010, als um 21:53 Uhr ein heftiges Erdbeben Haiti überkam. Dieses Ereignis schlug in aller Welt Schlagzeilen. Laut Zeitschrift „Spiegel“ (Ausgabe 3 in 2010) kamen hierbei 300 000 Menschen ums Leben, etwa 300 000 Verletzte und 1,2 Millionen Obdachlose waren weitere Opfer.

Insgesamt sind mehr als 3 Millionen Menschen von diesem Erdbeben betroffen. Zehn Tage nach dem Beben wurde die Suche nach weiteren Überlebenden offiziell eingestellt.

Nun gibt es viele Menschen, die den Betroffenen auf Haiti helfen wollen und Geld spenden, so auch unsere Schule. Selbst Sänger wie Justin Bieber, Pink, Celine Dione, Fergie fassten sich ein Herz und nahmen den von Michael Jackson geschriebenen Song „We are the world“ zusammen auf, um den Erlös zu spenden. In aller Welt wird also an die Opfer und Überlebenden des Haitierdbebens 2010 gedacht.

Mehr als 400 Tote und mindestens 10.000 Verletzte - so lautet die vorläufige Bilanz eines schweren Erdbebens, das im April den Nordwesten Chinas erschütterte. Vor wenigen Tagen gab es auch in Indonesien wieder ein schweres Beben…

Es ist erschreckend, was ein Erdbeben anrichten kann. Wer die aktuellen Bilder aus Haiti und China oder Indonesien gesehen hat, war wohl erst geschockt. Da stellt sich natürlich die Frage:

Kann die Erde auch bei uns beben? Wie gefährdet ist Deutschland? Dazu haben wir einige interessante Fragen recherchiert. Hier die Antworten:

Das letzte spürbare Erdbeben mit einer Stärke von 3,2 im Bereich der Niederrheinischen Bucht erschütterte am 7. März 2001 die Gegend von Aachen. Katastrophen sind in unsere Lebensraum relativ unbekannt. Daher ist das Risiko eines erneuten stärkeren Bebens sehr gering. Darüber hinaus wären die Folgen eines Bebens in Deutschland sehr beschaulich. Im Schnitt tritt alle zehn Jahre ein Beben der Stärke 5,1 auf. Mit Erschütterungen von 5,8 ist alle 50 Jahre, mit Beben der Stärke 6,1 nur alle 100 Jahre zu rechnen.

Abschließend lässt sich sagen, dass Erdbeben alle Länder und Nationen treffen können. Doch glücklicherweise sind die Beben in Ländern wie Deutschland eher selten und harmlos. Umso wichtiger ist es, den betroffenen Menschen, wie zum Beispiel auf Haiti oder China, zu helfen und sie zu unterstützen. ***Anja Lemmermöhle***

HR *spezial*

Wir stellen vor: *Schüler mit besonderen Hobbys*. Diesmal: Christopher Cook

„Entdeckt wurde ich in der Kreisauswahl“

Eigentlich ist das Hobby von Christopher Cook aus der 8Ra nichts Ungewöhnliches. Er spielt Fußball. Das Besondere ist, dass Christopher beim großen Verein *Werder Bremen* spielt und deshalb auch im Schulalltag manchmal besondere Rechte genießt. Sein Klassenkamerad Heinrich Harder hat ihn dazu befragt. Hier das Interview:

Warum ist das so? Was unterscheidet dich von den anderen Schülern, die Fußball als Hobby haben ?

Christopher: Wir fahren zu großen Turnieren, weil wir uns mit größeren Vereinen messen wollen wie zum Beispiel *Real Madrid*. Der Unterschied ist der, dass ich in einem Leistungszentrum spiele, wo gute Leistung erwartet wird.

Heinrich: In welchem Verein spielst du?

Christopher: Ich spiele seit 2008 im Mittelfeld bei *Werder Bremen U14*.

Heinrich: In welchem Umfang trainierst du?

Christopher: Wir trainieren 90 Minuten und die Trainingseinheiten sind immer anders, z.B. warm machen, Ausdauer, Spielaufbau, Torschüsse, Spiel…

Heinrich: Wie bist du entdeckt worden?

Christopher: Ich spiele Fußball, seit ich 4 Jahre alt bin. Mein erster Verein war der SV Alfhausen. Entdeckt wurde ich in der Kreisauswahl. Ich bekam einen Brief, dass ich zum Probetraining kommen soll, dann bin ich ins Trainingslager gekommen und da bin ich gefragt worden, ob ich bei *Werder Bremen* spielen möchte.

Heinrich: Welche Wettbewerbe hast du mit deiner Mannschaft im Ausland mitgemacht?

Christopher: Wir waren bisher in Frankreich, Spanien, Madrid und in Riga (Lettland).

Heinrich: Was findest du an Fußball so interessant?

Christopher: Es macht Spaß, Tore zu schießen - und dann kommt ein Torjubel!

Heinrich: Hast du noch andere Hobbys?

Christopher: Mein anderes Hobby ist Flick-Flack.

Heinrich: Welchen Beruf würdest du gerne später ausüben? Kommt für dich auch Fußball in Frage?

Christopher: Klar wäre Fußballprofi toll. Man kann dann mit seinem Hobby Geld verdienen. Aber darauf kann ich mich nicht verlassen. Sonst kommt Tischler in Frage.

Heinrich: Wie kommst du mit der Schule zurecht, wenn du so oft fehlst?

Christopher: Das ist gar nicht so schwer wie immer alle denken. Nur wenn du einigermaßen gut in der Schule bist, wirst du für die Turniere freigestellt.

Heinrich: Bekommst du als Fußballer bei *Werder Bremen* Geld?

Christopher: Nein. Wir kriegen nur Spritgeld für die weiten Fahrten.

Heinrich: Wenn du einen Freund kostenlos in ein Stadion mitnehmen dürftest, wen würdest du dann mitnehmen?

Christopher: Einen Bruder oder Max Schweitzer aus meiner Klasse.

Heinrich Harder

In ihrer Baby-AG bereitet Frau Wengh auf den Alltag mit Kind vor

Lautes Babygeschrei statt Party-Wochenende

Heutzutage werden immer mehr Mädchen viel zu früh schwanger. Dies meint auch Frau Wengh. Deswegen bietet sie seit dem letzten Jahr eine Baby-AG für Schülerinnen der 9. Klasse an.

Laut ihrer Aussage erfuhren wir, dass sie auf der Ankumer Kirmes auf die Idee kam, diese freiwillige AG anzubieten, da sie dort ungefähr 6 ehemalige Schülerinnen, die noch sehr jung sind, mit einem eigenen Baby gesehen hat.

Jeden Montag in der 6. und 7. Stunde lernen die elf teilnehmenden Schülerinnen in der AG, wie man mit einem Kind umgehen soll, wie man es eher schädigt und was Eltern für Probleme mit einem Baby bekommen können. Zusätzlich bekommt jede Schülerin für ein paar Tage eine bestimmte Puppe mit nach Hause – einen Babysimulator. Die Mädchen sollen dabei erfahren, dass mit einem kleinen Baby neben viel Freude und Spaß auch eine ganze Reihe von ständig wiederkehrenden Aufgaben ins Haus kommen.

Die 1125 Euro teuren Simulatoren sehen aus wie Babypuppen, aber ihr Innenleben ist ein richtiger Computer. Die Babysimulatoren signalisieren durch Schreien Hunger, emotionalen oder hygienischen Versorgungsbedarf. Der kann allerdings nur mit einem passenden Chip gedeckt werden, den die Schülerinnen fest am Handgelenk tragen.

Die Puppe kann Misshandlung und Vernachlässigung messen, ein Schütteltrauma oder einen Genickbruch erleiden. Die Versorgungsleistung wird dabei von dem Computerprogramm aufgezeichnet. Bei der nachfolgenden Auswertung dieser Daten würde ein Fehlverhalten der „Testmutter“ auffallen und wäre genau nachvollziehbar.

Für viele Mädchen war es eine große Überraschung, wie viel Zeit man für ein Baby braucht und dass das persönliche Vergnügen, wie z.B. auf eine Party gehen, mit der Kinderbetreuung nicht wirklich vereinbar ist. Die Baby-AG ist daher eine wertvolle Erfahrung für alle teilnehmenden Schülerinnen, denn sie lernen das Leben mit einem Baby sehr realitätsnah kennen. Die Mädchen wissen jetzt, dass sie doch noch öfter ein Party-Wochenende erleben möchten - anstatt lautes Babygeschrei.

Nadine Thole.

Wir stellen vor: *Schüler mit besonderen Hobbys*. Diesmal: Frauenboxsport

Boxen - auch ein Frauensport!

Seit einigen Wochen betreibt eine Schülerin der Klasse 9 Rc ein für Frauen ziemlich außergewöhnliches Hobby, und zwar das Boxen. Viele von uns dachten bislang, dass dieses Hobby nur von Jungen betrieben wird, doch Anja Lemmermöhle (14 Jahre) beweist uns das Gegenteil. Und es ist ihr egal, wie andere darüber denken.
Laut Anjas Aussage wäre es ihr selbst dann egal, wenn sie als einziges Mädchen diese Sportart betreiben würde. Anja liebt es, zu boxen. Es ist ein jahrelanger Traum, den sie verfolgt hat.

Am meisten gefällt ihr am Boxen, dass sie sich dabei auspowern kann. Allerdings ist diese Sportart nicht nur zum Auspowern gut, sondern auch für Leute, die ihre Wut und Aggressionen loswerden wollen.

Um diese Sportart zu betreiben sind viele Fähigkeiten erforderlich, einige davon sind Ausdauer, Geschicklichkeit und Reaktionsfähigkeit. Aber das ist noch nicht alles. Natürlich braucht man dafür auch Belastbarkeit, Kraft und Stärke. Dort, wo Anja Boxen betreibt, findet das Training zweimal in der Woche statt, und zwar mittwochs und donnerstags.
Für jeden, der sich dafür interessiert, ist dieser Sport zu empfehlen.
Wenn ihr genauere Angaben zum Boxen und zu den Trainingsmöglichkeiten braucht, könnt ihr euch natürlich jederzeit an Anja wenden. ***Michelle Wildner***

Hier lösen wir unser Leser-Rätsel um die attraktivsten Lehrer-Outfits aus HR Nr. 10 auf

Die schönsten Augen hat Herr Goda

In der letzten Ausgabe unserer Schülerzeitung haben wir ein Quiz zum Thema „Das perfekte Lehrer-Outfit" gestellt. In einer Umfrage unter Schülern hatten wir herausgefunden, wer die Hitliste in welchen Bereichen anführt.
In dieser Schülerzeitung möchten wir euch nun die Lösungen darlegen. Seid doch einfach mal neugierig und seht nach, ob eure Lösungen stimmen.

Also: Die schönsten Hosen und Röcke trägt Frau Hohnhorst. Sie hat auch den besten Schmuck und kann mit ihrer Nase punkten. Die coolsten Oberteile hat Herr Remme. Herr Goda hat die schönsten Augen. Für die längsten Beine wurde Herr Stamer ausgewählt. Die meisten Stimmen für die beste Brille bekam Frau Fischer. Die interessantesten Schuhe hat Frau Strating, die auch das beste Parfum aufträgt. Die perfekteste Frisur hat Frau Schulte und Frau Paulmann kommt immer mit den schönsten Taschen zur Schule.

Helga Wantschat und Olga Neufeldt

In den Ferien gehen viele Schüler auf Reisen / Eine Befragung zum Thema Urlaub

Wo und wie machen unsere Schüler Urlaub?

Wir haben eine Umfrage gestartet, in der wir 89 Schüler und Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 zum Thema Urlaub befragt haben.

Wir haben die Fragen gestellt ob sie in den Urlaub fahren, wohin oder mit wem und allgemein, ob Sommerurlaub oder Winterurlaub beliebter ist.

Andererseits wollten wir wissen ob die Schüler und Schülerinnen lieber mit ihren Freunden oder mit der Familie wegfahren wollen.

Wir haben folgende Fragen gestellt:

- **Fahrt ihr lieber im Sommer oder im Winter in den Urlaub?**

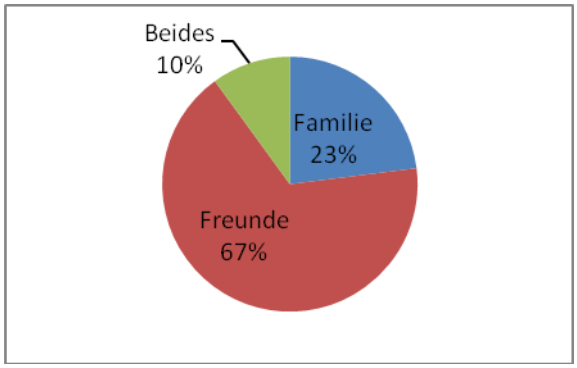
69% der befragten Schüler und Schülerinnen fahren lieber im Sommer in den Urlaub!

5% ist es egal, ob Sommer- oder Winterurlaub!

12% der befragten Schüler und Schülerinnen fahren am liebsten im Winter in den Urlaub!

14% fahren am liebsten im Winter an Orte, an denen es warm ist!

- **Fahrt ihr lieber mit Freunden oder mit der Familie in den Urlaub?**



- **Fahrt ihr in diesen Sommerferien weg?**

Viele wussten es noch nicht genau, ob sie in den Urlaub fahren oder nicht. Aber viele Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 fahren als Teilnehmer oder als Gruppenleiter in das Zeltlager. Bei den Schülern, die wussten, dass sie in den Urlaub fahren, fahren die meisten ins Ausland wie z.B. Spanien oder die Türkei.

- **Mit welchen Veranstaltern oder Organisationen seid ihr gerne unterwegs?**

In den normalen Urlaub fahren die meisten mit der Familie. Wer aber in eine Ferienfreizeit fährt, der nutzt dazu gerne die Kirchengemeinde oder einen Verein wie z.B. den Kolpingverein. Dort sind oft auch die Freunde dabei, manchmal auch ein Teil der Familie wie z.B. Geschwister oder Cousinen und Cousins.

Rike Wübbeler & Beate Kettmann

HR *geschehen*

Fünftklässler erleben abenteuerliche Sportnacht in der Haupt- und Realschule Ankum

Reise durch den Dschungel

Einen etwas anderen Schultag bzw. eine Schulnacht erlebten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5Rb der Haupt- und Realschule Ankum Anfang November in der Ballsporthalle am Kattenboll. Die Kinder staunten nicht schlecht, als sie nachmittags in der Halle überdimensionale Strickleitern, Kletterschlangen, eine Kletterwand, sowie etliche Seile von der Decke hängen sahen.

Die Klassenlehrerin Frau Wiehe hatte zwei Referenten der Niedersächsischen Turnerjugend aus dem Bereich Arbeitskreis für Abenteuersport eingeladen, eine Sportnacht zu gestalten. Anneke Langer und Michel Hadamitzky, selber erfahrene Klettersportler, führten die Kinder mit vielen Kooperations- und Vertrauensübungen als Vorbereitung zum Klettern durch einen imaginären Dschungel.

Nach einem gemeinsamen Abendessen sollte es dann an die Decke gehen. Jeder Schüler erhielt einen Klettergurt, einen Helm und eine Einweisung in die wichtigsten Sicherheitsbestimmungen. Miteinander arbeiten, gegenseitig helfen und sichern, Erfolge bestaunen, Mut machen und über sich hinaus wachsen! Diese Erfahrungen durften die Kinder in dieser Nacht gleich mehrfach machen. Die Jakobsleiter ging es zu zweit hoch und frei schwebend hinunter, an der Kletterschlange bis an die Decke der Ballsporthalle heran und noch viele Stationen mehr.

Um 0 Uhr hieß es dann „Burgen bauen für die Nacht“. Die Kinder bauten sich in Kleingruppen Schlafburgen, um die vielen Erlebnisse des Abends in einem erholsamen Schlaf verarbeiten zu können. Am nächsten Morgen war es noch lange sehr ruhig in der Sporthalle, bis es dann ans Frühstücken und Aufräumen ging. Diese Nacht werden die Mädchen und Jungen so schnell nicht vergessen!

Wieder Teilnehmer am Projekt „Klasse“ der Neuen Osnabrücker Zeitung in Jahrgang 9

Ausflug zum Druckzentrum Osnabrück

Am 19.2.2010 besuchte der WPK Deutsch der 9. Realschulklassen zusammen mit der Klasse 9 Hb von Frau Wengh das Druckzentrum in Osnabrück. Im Unterricht hatten alle diesen Besuch gründlich vorbereitet. Der WPK und Frau Wenghs Klasse hatten am Projekt „Klasse“ der *Neuen Osnabrücker Zeitung* teilgenommen und sich einige Wochen mit der Thematik intensiv beschäftigt.

In Osnabrück haben wir zunächst die 20 Millionen teure Druckpresse gesehen, Außerdem haben wir an einer Verlosung teilgenommen, bei der es jeweils einen Apple ipod, eine Digitalkamera und viele Kleinigkeiten zu gewinnen gab. Die Fragen bezogen sich auf die informativen Filme, die wir uns vorher angesehen hatten.

Die Druckerei produziert 12 Zeitungen für unterschiedliche Gebiete, unter anderem die *Neue Osnabrücker Zeitung* und „unsere“ Zeitung, das *Bersenbrücker Kreisblatt*. Wir haben erfahren, wie die Berichte entstehen und schließlich in die Zeitung kommen. In der Druckerei wird vor allem nachts gearbeitet, so dass die Zeitungen am frühen Morgen schon gelesen werden können.

Die *Neue Osnabrücker Zeitung* beschäftigt 450 Mitarbeiter und verkauft 285.758 Zeitungen in der Woche. Sie entstand 1967 durch die Fusion der beiden Osnabrücker Tageszeitungen *Neue Tagespost* und dem *Osnabrücker Tageblatt* und zählt heute zu den größten Regionalzeitungen Deutschlands. Seit 2007 kann man die *Neue OZ* auch im Internetportal lesen, doch trotzdem wird die Zeitung noch ungefähr 67.344 mal am Tag verkauft.

Durch diesen lehrreichen Ausflug konnten wir viel über das Druckzentrum und die vielen Zeitungen, die dort produziert werden, erfahren.

Nadine Thole

Wieder einmal fuhren alle 5. Klassen gemeinsam zum Schlittschuhlaufen nach Osnabrück

Kunststücke in der Eissporthalle

Im Januar sind alle 5. Klassen zur Eishalle Osnabrück gefahren... Die Busfahrt war für alle langweilig!!! Die meisten haben Kaugummi gekaut oder Karten gespielt. Dafür war es in der Eissporthalle super.

Das Eislaufen fiel mir nicht schwer... Es war sehr lustig! Man kann coole Kunststücke machen .
Man kann spielen, essen und man kann zur Musik auf den Eis tanzen. =)

Doch irgendwann muss man ganz kurz vom Eis runter, denn dann wird das Eis wieder neu zum Fahren bereit gemacht. Dann sagen die Leute das per Lautsprecher durch und man darf wieder auf das Eis...Guckt doch auch mal vorbei! =) =)

Es ist sehr kalt in der Eissporthallt. Wenn ihr auch mal dort hinfahrt, würde ich euch raten: Packt euch warm ein!!! Viel Spaß wünscht euch ***Lara Kleine***

Projektergebnisse und Einblicke in den Schulalltag begeistern unsere Besucher

Tag der offenen Tür: Unsere Schule präsentiert sich mit vielen tollen Ideen

Am 12. Februar 2010 fand an der Haupt und Realschule in Ankum ein großer „Tag der offenen Tür“ statt. Wegen des Winterwetters hatte der Termin schon um eine Woche verschoben werden müssen. Auch in den Tagen vor dem großen Ereignis gab es wegen Schnee und Eis Unterrichtsausfall. Somit hatten die Schüler keine Möglichkeit, mehrere Projekttage zu nutzen. Zum Glück hatten die Klassen noch die Chance, am Freitag an ihrem geplanten Projekten zu arbeiten.

Das diesjährige Motto lautete ,,Fit für die Schule, Fit für das Leben.“ Es gab Projekte wie zum Beispiel ,,Alkohol und Nikotin“ und ,,Der Apfel - von der Schale bis zum Kern.“ Unsere Schülerfirma *Eatvent* verkaufte Kaffee und von den Eltern gespendeten Kuchen.

Für die kleineren unter uns gab es Mandalas zum Anmalen.

Schulführungen unter der Leitung von Frau Balgenort wurden als kleines Extra auch noch angeboten. Es war ein toller Tag, wie die folgenden Bilder beweisen. ***Oliver Arndt***

ANTARTICA
THE ICE WORLD
DURABOOK

Fotograf
Zimmer
Projekt - Zimmerer

Völkerball- und Brettballturnier für unsere jüngsten Schüler in den Sporthallen

Spiel, Spaß und Berliner am Rosenmontag

Während die „Großen“ ganz normal im Unterricht saßen, durften die Fünft- und Sechstkläss-ler unserer Schule am Rosenmontag noch ein bisschen Karnevalsstimmung genießen: Für sie hatte sich unser Sportlehrer-Team etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Der Jahrgang 5 veranstaltete ein Völkerballturnier; für die 6. Klassen gab es ein Brettballturnier. Bunte Verkleidungen waren durchaus erwünscht. Zur Stärkung gab es zwischen-durch leckere Berliner.

Beeindruckende Begegnung zwischen Wolfgang Bittner und Schülern der Klasse 9

Ein Autor an unserer Schule liest Aus seinem Buch „Flucht nach Kanada“

Am 22. April fand eine Autorenlesung mit Wolfgang Bittner an unserer Schule statt. Die neunten Klassen des Realschulzweiges nahmen mit großen Erwartungen daran teil. Da es viele Schüler und Lehrer gab, die an dieser Lesung teilnehmen wollten, wurden zwei Veranstaltungen mit jeweils 50 Zuschauern durchgeführt. Mit Spannung und voller Aufmerksamkeit verfolgten die Schüler dieses zuvor im Deutschunterricht durchgenommene Thema.

Unserer Meinung nach war die Lesung sehr informativ, Der Autor wurde mit großem Respekt behandelt. Man merkte dies an der Aufmerksamkeit der Schüler.
Anna Mostovoj und Ilona Priebe

Unter anderem stellte der weltbekannte Autor Wolfgang Bittner ein paar Bücher vor. Das Buch „Flucht nach Kanada“ wurde mit großer Begeisterung detailliert erklärt und besprochen. Zu diesem Werk hatten sich die Schüler auch gründlich vorbereitet, sie hatten sich über Kanada und den Autor informiert, das erste Kapitel gelesen und Plakate für die Lesung gemacht.

Während der Vorlesung erzählte Wolfgang Bittner einzelne Geschichten zu den einzelnen Kapiteln, die er selbst erlebt hat. Zudem hatte er auch etwas von seinem Kanadaaufenthalt mit gebracht und uns gezeigt, es waren der Zahn eines Bären, eine Pfeilspitze von den Indianern und ein Goldnugget. So gestaltete er die Vorlesung noch abwechslungsreicher.

Jetzt hat sich unsere Schulbücherei selber ein paar Bücher von dem Autor Wolfgang Bittner angeschafft, die sich bald jeder Schüler ausleihen und durchlesen kann.

Simon Wilken

Eine kleine Umfrage in unserer Klasse hat ergeben, dass die Autorenlesung den meisten Schülern gefallen hat. Besonders interessant wurde es, als Herr Bittner eine Pfeilspitze, welche er an einem Fluss gefunden hat, hervorholte und den Schülern zeigte. Außerdem hat er auch ein Goldnugget gefunden, das hat er auch gezeigt. Viele Schüler, darunter auch ich, haben nach der Lesung Lust bekommen das Buch weiter zu lesen. ***Bettina Friesen***

Ich fand die Vorlesung persönlich sehr gut, denn ich konnte mich in die Situation im Buch hineinversetzen, weil Herr Bittner wirklich sehr gut und flüssig vorgelesen hat. Nur schade, dass er ganz viele Kapitel übersprungen hat, aber es hat mir sehr viel Spaß gemacht, zuzuhören. Ich kann es jedem empfehlen…
Michaela Ebler

Den Schülern und Schülerinnen der Haupt- und Realschule Ankum hat die Lesung gut gefallen. Sie hörten interessiert und gespannt zu, stellten recht viel Fragen und konnten nicht genug über den Autor erfahren. Es gab nur wenige die es langweilig fanden.
Ich selbst fand den Besuch von Wolfgang Bittner sehr informativ und spannend. Ich würde mich freuen wenn er nochmals an unserer Schule eine Autorenlesung geben würde.

Michelle-Kathrin Kathmann

Unserer Meinung nach hat die Lesung sich sehr gelohnt, da man selber Fragen an Herr Bittner persönlich stellen durfte, aus seiner Sicht viel über das Buch erzählten konnte. Wolfgang Bittner war sehr freundlich und konnte gut vorlesen.
Lilly Mass und Rike Wübbeler

HR *nachgehakt*

Umfrage ergab unterschiedliche Erwartungen / Insgesamt recht positive Meinungen

Der erste Schülersprechtag - TOP oder FLOP?

Im Februar fand, angeregt durch unsere SV, unser erster Schülersprechtag statt. In den Tagen davor und danach wurden Lehrer/innen und Schüler/innen aus unterschiedlichen Klassen zu diesem Thema von uns interviewt. Als erstes wurden sie befragt, wie sie über die Einrichtung eines Schülersprechtages denken.

VORHER: Die Lehrer meinten, dass sie gespannt seien auf die Resonanz und dass sie es gut fänden, weil dann Zeit für den Austausch da wäre. Sie fanden es aber auch wichtig, dass die Schüler gut vorbereitet erscheinen, indem sie einen Fragebogen ausgefüllt mitbringen sollten.

Die meisten Schüler dachten, dass der Sprechtag gut für diejenigen ist, die zwischen zwei Noten stehen. So ein Tag kann ganz nützlich sein , besonders für die schlechteren Schüler. Es kann gut tun, mit einem Lehrer mal alleine zu sprechen.

Einige Schüler dachten, sie hätten so ein Gespräch nicht nötig, wollten aber gerne wissen, wie so etwas abläuft.

Als nächstes wurde die Frage gestellt, ob mit Anmeldungen gerechnet wird. Die Lehrer waren da unterschiedlicher Meinung. Die Schüler sahen das etwas positiver. Sie schätzten, dass sich vielleicht die Hälfte anmelden wolle, um zu erfahren, wie sie zur Zeit stehen.

Im Großen und Ganzen sind wir bei der Befragung vorher zu dem Ergebnis bekommen, dass der Schülersprechtag für eine sinnvolle Idee der SV gehalten wurde.

Michaela Ebler und Max Kruse

NACHHER: Nach dem Schülersprechtag waren die Meinungen recht unterschiedlich. Wir haben auch hierzu Lehrer/innen und Schüler/innen befragt. Hier einige der Schüler-Meinungen:

- „Ich habe den Schülersprechtag nicht genutzt, da ich keine Zeit hatte."
- „Ich fand es gut, dass man sich mit den Lehrern aussprechen konnte."
- „Da ich erst ein Jahr an der Schule bin, wollte ich die Lehrer besser kennenlernen, ich habe den Tag genutzt und finde den Schülersprechtag gut."

Eine Lehrerin (Frau Wessling) meinte: „Der Tag wurde gut genutzt. Die meisten Schüler haben verstanden, dass es eine gute Gelegenheit ist, sich mit den Lehrern auszusprechen. Es sind Schüler gekommen, die ihre Noten aufbessern wollten und die meisten haben es auch geschafft, sich zu verbessern. "

Auch die SV hat sich Gedanken gemacht, wie der erste Durchgang gelaufen ist. Wie uns Frau Paulmann mitteilte, wünscht die SV sich für das nächste Mal mehr Verbindlichkeit. Das heißt im Klartext: Beim nächsten Mal sollte die Teilnahme nicht mehr freiwillig sein, sondern jeder Schüler soll sich zu mindestens einem Gespräch verpflichten und anmelden.

Der erste Schülersprechtag erwies sich also als TOP! Verbesserungen sind noch möglich.

Katharina Knecht und Lesley Heyer

Praktika und Zukunftstag gewähren erste Erfahrungen in der Berufsorientierung

Schnuppern in der Welt der Arbeit...

Vor den Osterferien absolvierten alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 ihr Betriebspraktikum. Nach den Osterferien machten sich auch die Achtklässler für zwei Wochen auf den Weg in verschiedene Betriebe und Firmen. Im Realschulzweig ist dies eine neue Einrichtung. Wir haben einige Meinungen zu den verschiedenen Praktika eingefangen:

- *Ich habe mein Praktikum im Kindergarten in Eggermühlen absolviert und fand das sehr schön, denn die Erfahrung, mit kleinen Kindern zu arbeiten, hat mich sehr erfreut.* **Marina Mayhaus**
- *Ich habe mein Praktikum beim Zahnarzt in Bersenbrück gemacht. Dort hat es mir sehr gut gefallen, mir hat der Umgang mit Patienten Spaß gemacht und das Praktikum zeigt mir, dass ich den Beruf als Zahnarzthelferin gerne ausüben möchte.* **Lisa Huchtkemper**
- *Ich habe mein Praktikum bei Brinkmann und Yamamoto in Ankum gemacht. Mir hat es gut gefallen, weil die Technik mich interessiert hat. Das Programmieren von Computern ist auch cool gewesen. Ich habe viel gelernt.* **Ron Ansmann**
- Ich habe mein Praktikum im Modehaus Kamlage gemacht. Ich fand es gut, dass wir alle zusammen gearbeitet haben. Denn die Zusammenarbeit in so einem Beruf ist total wichtig. Mir gefiel die Arbeit sehr gut. Das Praktikum war eine sehr informative Erfahrung. **Arne Ratte**
- Ich habe mein Praktikum im DRK Altenpflegeheim Henry Dunant in Ankum absolviert. Die Erfahrungen haben mir gezeigt, dass ich mir diesen Beruf für später gut vorstellen kann. Ich musste ältere Men-

schen pflegen und ihnen behilfsich sein, aber am besten gefiel mir die Erfahrung, den richtigen Umgang mit ihnen zu lernen. **Sonja Mielchen**

- Mein Praktikum im Altenpflegeheim Henry Dunant in Ankum hat mir sehr gut gefallen. Ich habe einen realen Einblick in den Arbeitsalltag einer Altenpflegerin bekommen. Für meine berufliche Zukunft kann ich mir diesen Beruf sehr gut vorstellen. **Anja Lemmermöhle**
- Ich war im Medienpark Ankum. Dort war ich zwei Wochen in der image-Abteilung (Druckvorbereitung). Ich saß nur vor dem PC, der mir schon nach dem ersten Tag voll auf den Keks ging. Ich weiß, dass ich das zu 100 % später nicht machen möchte. **Michaela Ebler**
- Ich war in Rieste bei der Firma Kotte. Es hat mir dort sehr gefallen, weil ich viele verschiedene Sachen ausprobieren durfte. **Max Kruse**

Kommentar einer Realschülerin zum ersten Praktikum-Durchlauf in R 8:

Ich halte sehr viel von einem Praktikum schon in der achten Klasse, denn dort konnten wir uns zwei Wochen in einen Betrieb einleben und mithelfen, wo es nur ging. In den zwei Wochen habe ich sehr viel gelernt, z.B dass man in verschiedenen Situationen zusammen halten muss und dass das manchmal sogar sehr schön sein kann.

In meiner Klasse 8Ra haben wir uns darüber unterhalten, ob es sinnvoll ist, schon in der achten Klasse ein Praktikum zu machen, und manche sagen, dass sie es besser fänden, zwei Praktika mit je zwei Wochen zu machen. Einige meinen jedoch, das sie lieber ein längeres Praktikum in einem Betreib gemacht hätten, um sich besser einzuleben und dann auch richtig einbezogen zu werden.

Ich selbst habe die Erfahrung gemacht, dass ich sofort im Betrieb (einer Arztpraxis) aufgenommen worden bin und alle total nett zu mir waren. Ich habe viele verschiedene Sachen kennen gelernt und durfte sogar bei einer Operation mithelfen.

Ein Tipp von mir ist, dass man immer erst fragen sollte,ob man die Leute dort siezen soll oder duzen darf. In meinem Praktikum musste ich das nicht machen, da ich diese Ärzte und Arzthelfer schon kannte.

Manchmal kann ein Praktikum auch ganz schön anstrengend sein, aber am Ende hat es sich doch gelohnt, denn man bekommt zwar kein Geld, aber dafür Erfahrung. Am besten fragt man auch immer, ob man noch helfen kann, wenn man mit einer Arbeit fertig ist. Ich habe gute Erfahrungen gemacht und kann es nur weiter empfehlen, schon in der achten Klasse ein erstes Praktikum zu machen.
Kimberly Adam

Bericht über den Zukunftstag

Die Osnabrücker Werkstätten sind Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, dort wird ihnen die Möglichkeit geboten, einen nach ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechenden Arbeitsplatz zu bekommen. Die Werkstatt Sutthausen, in der ich meinen Zukunftstag verbracht habe, gehört zu der größten von zehn Einrichtungen der Osnabrücker Werkstätten. Über 500 Beschäftigungsplätze stehen dort zur Verfügung.

Morgens um 7:15 Uhr habe ich gefrühstückt und danach zusammen mit anderen Behinderten Containeradapter zusammengeschraubt. Danach bin ich zu einem Gebärdensprachkurs für Fortgeschrittene gegangen. Um 12:30 Uhr gab es Mittagessen: Reis, Fisch, Tomatensoße und Broccoli. Um 14:15 Uhr gab es Eis für jeden, der in der Werkstatt arbeitet. Nach dem Eis hat mein Opa eine kleine Führung durch die Werkstatt gemacht – mit mir und einem Praktikanten. Ich habe bei der Besichtigung eine Schlosserei, eine Tischlerei und eine Waschanlage für Kisten, in denen Dialyseflüssigkeit gelagert wurde, gesehen. Am Ende musste ich ein Bettgestell zusammenbauen. Um halb vier machten alle Feierabend. Fazit: Aus dem Tag habe ich gelernt, dass behinderte Menschen viel können. ***Niklas Brose, 6 Rb***

Wir befragten Simon Wilken zu seiner Teilnahme im großen Schulverbund-Wettbewerb

„Es ist sehr spannend, mit anderen zu debattieren - vor allem im Finale!“

Wie ihr sicher schon gehört habt, fand in diesem Jahr wieder der Wettbewerb *Jugend debattiert* statt. Natürlich waren auch wir, die Haupt- und Realschule Ankum, dabei. Die Entscheidung in unserem Schulverbund (Mit dabei sind das Gymnasium Bersenbrück und die Berufsbildenden Schulen Bersenbrück) fand im Januar in Bersenbrück statt.

Folgende Schüler unsere Schule haben daran teilgenommen, weil sie vorher schon Klassensieger geworden waren: Luca Hömer, 8Rb; Jonas May-Johann, 8Rb; Lilly Mass, 9Rb; Simon Wilken, 9Rb, Lukas Flebbe, 9Rb; Johanna-Maria Ratte, 10 Ra; Simone Wellbrock, 10 Rb.

Wir haben **Simon Wilken** aus der 9Rb mal etwas genauer zu dem großen Wettbewerbstag ausgefragt:

HR: Wie läuft so ein aufregender Tag eigentlich ab?

Simon: Man bekommt eine Woche vorher die Themen genannt und hat dann bis zum Tag der Debatte Zeit, sich vorzubereiten. Kurz vor jeder Debatte gibt es etwas Gelegenheit, sich mit den anderen Debattanten einzustimmen. Nach jeder Debatte bekommt man eine kurze Rückmeldung und dann muss man sich schon wieder auf das nächste Thema vorbereiten.

HR: Warst du aufgeregt?

Ja, vor allem aber in der Final-Debatte.

HR: Wie wurdest du vorbereit?

Simon: Ich habe mich hauptsächlich zu Hause und in der Schule vorbereitet. Im Unterricht hatten wir genau gelernt, wie eine gute Debatte aufgebaut ist und wie wir am geschicktesten vorgehen sollen. Beim Wettbewerb in Bersenbrück habe ich alles nur noch mit den anderen Debattanten durchgesprochen.

HR: Hat der Tag dir Spaß gemacht?

Simon: Ja, es hat mir sehr viel Spaß gemacht.

HR: Würdest du es noch einmal wiederholen?

Simon: Ja klar, denn es ist sehr spannend, mit anderen zusammenzuarbeiten und vor allem zu debattieren.

HR: Waren dort Zuschauer oder Reporter?

Simon: Ja, aber nur in der Final-Debatte.

HR: Auf welchem Platz bist du gekommen?

Simon: Ich habe es immerhin ins Finale und dort auf den 4. Platz geschafft.

Wir hoffen, ihr habt jetzt einen kleinen Einblick in die Welt des Debattierens bekommen. Wenn ihr jetzt selbst Lust habt, mitzumachen und im 7., 8. oder 9. Schuljahr seid, dann habt ihr im nächsten Jahr eine gute Chance.

Wenn es noch Fragen oder ähnliches gibt, wendet euch an uns oder an Frau Bergmann.

Lisa Huchtkemper & Marina Mayhaus

HR *kurzweilig*

Unser Schulrätsel

In der letzten Ausgabe hatten wir für euch ein spezielles Rätsel zum Thema Schule erfunden. Hier nun die Auflösung.

Lösungswort: Laptopklasse

Gedanken

Gedanken, sie gehören dir allein,
sie können überall sein!
Gedanken sind manchmal in der Ferne…
Manchmal sehen sie Sterne.
Hat man sie gerne?
Gedanken, sie fallen dir in den Schoß…
Woher kommen sie bloß?

Mit Gedanken kehren Gefühle ein,
Gedanken können so vieles sein.
Gedanken gehen durch Mark und Bein –
Sie sind hart wie Stein.
Sie können dich traurig machen…
Und sie bringen dich zum Lachen.

von Katharina von Höne, 9Ra

Witze

- Kommt ein Mann zum Bäcker und sagt: „Ich hätte gern 99 Brötchen." Fragt die Bäckersfrau: „Warum nehmen Sie denn nicht hundert?" Antwortet der Mann: „Um Himmels Willen! Wer soll die denn alle essen?"
- Ein Mann kommt spät nachts aus seiner Stammkneipe nach Hause. Durch den Lärm wacht seine Frau auf und fragt ihn, was er denn für einen Lärm macht. Er: „Die Schuhe sind umgefallen." Sie: „Das macht doch nicht so einen Krach." Er: „Ich stand noch drin."
- Kommt ein Mann ins Lokal und ruft: „Herr Wirt, schnell einen Doppelten, ehe der Krach losgeht!"
  Er kippt den Doppelten hinunter und sagt: „Noch Einen, ehe der Krach losgeht!"
  Nach dem 5. Glas fragt der Wirt seinen Gast: “Was für einen Krach meinen Sie eigentlich?" - „Ich kann nicht bezahlen!"
- Der Ehemann liest Zeitung, plötzlich meint er: "Die größten Esel heiraten die schönsten Frauen!" Seine Gattin lächelt: "Oh, du alter Schmeichler!"
- Als ich noch jünger war, hasste ich es, auf Hochzeiten zu gehen.
  Meine beiden Großmütter und alle möglichen Tanten drängten sich immer um mich, piekten mich in die Seite und kicherten: „Du bist der Nächste! Du bist der Nächste!" Sie haben erst mit dem ganzen Mist aufgehört, als ich anfing, bei Beerdigungen dasselbe zu machen!

Die schönsten Liebesgedichte

(von Schülerinnen der Klasse 10 Ra)

Ich liebe dich
Ich liebe dich, denn ohne dich ist alles doof.
Ich liebe dich, denn für dich würd`ich alles geben..
Ich liebe dich, denn nur dir mach ich den hof.
Ich liebe dich, denn du bist mein Leben.

Dich lieb ich wie Minni die Mickymaus.
Dich lieb ich, weil du mich magst wie ich bin.
Dich lieb ich wie ein Architekt sein Haus.
Dich lieb ich, denn ohne dich geh` ich nirgends hin.

Lisa Niedergesäß

Weil du an Regentagen
Die Sonne scheinen
lässt, die mein Herz
erwärmt.

Weil dein Lächeln mich verzaubert.

Weil deine Stimme in
meinen Ohren die
schönste Musik ist.
Weil ich mir deswegen ein
Leben ohne dich nicht
mehr vorstellen kann,

liebe ich dich.

Janina Wolke, Isabel Landwehr)

Weil du die Sterne
Zum Leuchten bringst,
die den Himmel erhellen.

Weil dein Blick
strahlen kann.

Weil dein Lachen
Hoffnung macht.

Weil der Rhythmus
Den Takt deines Herzens
wiedergibt.

Weil deine Stimme
den Refrain eines Liedes
besetzt.

Weil ich weiß, dass es dank
dir Wunder gibt,

liebe ich dich.
Klarissa Schott

Bis zum nächsten Mal!

HAUPT-REALSCHULE ANKUM